

KT-Drucks. Nr. 236/2019

Landratsamt Böblingen, Postfach 1640, 71006 Böblingen

Der Landrat

Dezernent

Alfred Schmid
Telefon 07031-663 1640
Telefax 07031-663 1269
a.schmid@lrabb.de

Az:

04.11.2019

**KZ Gedenkstätte Hailfingen/Tailfingen e.V.
KZ Gedenkstätteninitiative Leonberg e.V.**

Bericht, Vereinsmitgliedschaft, Kreiszuschuss

Anlage 1: Antrag Verein Gedenkstätte Hailfingen/Tailfingen

Anlage 2: Antrag Gedenkstätteninitiative Leonberg

I. Vorlage an den

Jugendhilfe- und Bildungsausschuss
zur Beschlussfassung

25.11.2019

öffentlich

II. Beschlussantrag

1. Vom Bericht der Arbeit der KZ Gedenkstättenvereine Hailfingen/Tailfingen und Leonberg wird Kenntnis genommen.
2. Der Mitgliedschaft des Landkreises in den Vereinen KZ Gedenkstätte Hailfingen/Tailfingen e.V. und KZ Gedenkstätteninitiative Leonberg e.V. wird zugestimmt.
3. Der Förderung der KZ Gedenkstätte Hailfingen/Tailfingen e.V. sowie der KZ Gedenkstätteninitiative Leonberg e.V. mit einem jährlichen Zuschuss in Höhe von jeweils 2.500 € ab 2020 wird, vorbehaltlich der

- nehmung des jeweiligen Haushaltsplans, zugestimmt.
4. Der Gewährung eines einmaligen Zuschusses in Höhe von jeweils 10.000 € anlässlich der Jubiläumsveranstaltungen 2020 (10jähriges Jubiläum Hailfingen/Tailfingen; 20jähriges Jubiläum Leonberg) wird vorbehaltlich der Genehmigung des Haushaltsplans 2020 zugestimmt.

III. Begründung

*Information zur KZ Gedenkstätte **Hailfingen/Tailfingen***

Das KZ-Außenlager Hailfingen/Tailfingen war ein bei Gäufelden-Tailfingen gelegenes Außenlager des KZ Natzweiler/Struthof im Elsass. Während es existierte, also von November 1944 bis Februar 1945, starben von den 601 inhaftierten jüdischen Häftlingen mindestens 189.

Die KZ-Häftlinge hatten in erster Linie die Aufgabe, den Nachtjägerflugplatz Hailfingen auszubauen und auszubessern. Für diesen Zweck mussten viele der Insassen Zwangsarbeiten auf den umliegenden Steinbrüchen verrichten, wobei sie täglich zweimal durch mehrere auf dem Weg liegende Dörfer kamen. Untergebracht wurden sie in einer mit Stacheldraht umzäunten Flugzeughalle an der Stelle des heutigen Sportplatzes von Tailfingen. Dort litten sie unter Kälte, schlechter Bekleidung, Hunger, Schlägen, mangelnder Hygiene, Ungeziefer und Krankheiten.

In vielen Fällen waren sie bereits von vorherigen Lagern und Transporten geschwächt – auch durch den Verlust (Ermordung) von Familie und Freunden.

In dem 2009 veröffentlichten Gedenkbuch 'Jeder Mensch hat einen Namen' fassten die Autoren Volker Mall und Harald Roth die Geschichte des Lagers ausführlich zusammen.

Verein KZ Gedenkstätte Hailfingen/Tailfingen e.V.

Am 6. Juni 2010 wurde die KZ-Gedenkstätte Hailfingen/Tailfingen eingeweiht. An deren Aufbau war maßgeblich die Sektion Böblingen/Herrenberg/Tübingen des Vereins „Gegen Vergessen – Für Demokratie“ beteiligt, die sich für viele Projekte der Gedenkstätte einsetzt.

Am 19. Juli 2010 wurde der Verein „KZ Gedenkstätte Hailfingen Tailfingen e. V.“ für die Betreuung und Entwicklung der Gedenkstätte gegründet.

Zweck des Vereins:

- Förderung des Andenkens an politisch Verfolgte
- Förderung des demokratischen Staatswesens
- Völkerverständigung

Der Verein verfolgt die nachstehenden Ziele:

- Der Verein setzt sich für das Gedenken und die Erinnerung an das Leiden der Opfer

von Verfolgung im ehemaligen KZ-Außenlager Hailfingen/Tailfingen und der NS-Gewaltherrschaft im Gäu ein

- die Verständigung und Versöhnung mit Menschen und Völkern, die unter dem Nationalsozialismus gelitten haben
- die Kontaktpflege zu ehemaligen Häftlingen, ihren Angehörigen und Nachkommen
- das Eintreten gegen Rassismus, Rechtsextremismus, Antisemitismus und Antiziganismus
- das Dokumentationszentrum zu einem Lernort für die regionale NS-Geschichte zu machen

Der Verein verfolgt diese Ziele durch:

- die Pflege des Mahnmals und die Weiterentwicklung des Dokumentationszentrums in Gäufelden-Tailfingen,
- schulische und außerschulische Bildungsarbeit, insbesondere der Einbeziehung von Jugendlichen,
- Veranstaltungen und Publikationen,
- die Förderung der wissenschaftlichen Erforschung der Geschichte des KZs, der Zwangsarbeit und der NS-Gewaltherrschaft und deren Folgen in der Region

Der Blick des Vereins schaut nicht nur in die Vergangenheit. Der Blick ruht auch auf der Gegenwart und ist in die Zukunft gerichtet. Besorgt nimmt der Verein aktuelle Tendenzen von Hass, Gewalt, Ausgrenzung und demokratie- und menschenfeindlichen Entwicklungen wahr. Er sieht es als eine wichtige Aufgabe der Gedenkstätte sich damit auseinanderzusetzen.

Um diese wichtige Bildungsarbeit umzusetzen hat der Verein ein umfangreiches Portfolio an Aktivitäten und Projekten, die er stetig weiterentwickelt:

- Der Verein veranstaltet regelmäßig Führungen in der Gedenkstätte, die von verschiedenen Zielgruppen angenommen werden: Schulklassen, Jugendgruppen, Vereine, Verbände, politische Gruppierungen, kirchliche Gruppen, Freizeitgruppen.
- Einmal im Monat am Sonntag findet im Seminarraum der Gedenkstätte ein Vortrag mit Themen aus dem Kontext der Gedenkstättenarbeit statt. Die Vorträge werden in der Regel von 40 bis 80 Personen verschiedenen Alters besucht. Der Verein versucht hier den größeren Kontext herzustellen und mit Vorträgen im Seminarraum der Gedenkstätte verschiedene Aspekte des vergangenen Geschehens zu beleuchten. Aber der Blick richtet sich dabei auch auf die Gegenwart und in die Zukunft. Exemplarisch dazu der Vortrag „Flucht aus Deutschland, Flucht nach Deutschland“, der den Konnex herstellte zwischen dem Geschehen vor über 70 Jahren und der heutigen Flüchtlingstragödie ums Mittelmeer.
- Ausbildung von Jugendguides. Die Jugendguides sind junge Menschen in den Zwanzigern, daher sind sie prädestiniert für die Arbeit mit Schülern. Dieses Konzept der Jugendguides hat sich sehr bewährt und findet auch in anderen Gedenkstätten Verbreitung.
- Der Verein führt Projektstage für Schulklassen durch. Projektleiter sind dabei in der

Regel Jugendguides.

- Der Verein unterstützt Schülerinnen und Schüler bei der Erstellung von Seminararbeiten für die Schule und Studierende bei Bachelor- und Masterarbeiten.
- Der Verein veranstaltet mit Partnern mehrtägige Kreativworkshops für Jugendliche, bei denen mit künstlerischen Mitteln eine Auseinandersetzung mit den Gedenkthematiken stattfindet.
- Der Verein führt internationale Begegnungen durch: zweiwöchige Workcamps mit dem Internationalen Bund für Gemeinschaftsdienste (IBG) und der Aktion Sühnezeichen - Friedensdienste mit Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der ganzen Welt.
- Der Verein bietet geführte Radtouren entlang des Gedenkpfad der Gedenkstätte an. An den verschiedenen Stationen wird die Bedeutung der Orte besprochen.
- Der Verein gibt die Schriftenreihe des Vereins KZ-Gedenkstätte Hailfingen/Tailfingen e.V. heraus.

*Information zur KZ Gedenkstätte **Leonberg***

Von April 1944 bis April 1945 gab es in der oberen Seestraße das KZ Leonberg, ein Außenlager des KZ Natzweiler. Insgesamt waren in diesem Jahr 5.000 Männer aus 24 europäischen Nationen inhaftiert.

Die Häftlinge wurden vom SS-Wirtschaftsverwaltungshauptamt der Firma Messerschmitt als Arbeitssklaven zur Verfügung gestellt. Sie hatten in dem zu einer Fabrik umgebauten Reichsautobahntunnel unter dem Engelberg Teile für das Düsen-Jagdflugzeug Me 262, eine damals so bezeichnete „Wunderwaffe“, unter unmenschlichen Bedingungen herzustellen. Allein 389 Männer sind nachweislich in Leonberg verstorben und in einem Massengrab verscharrt worden.

Eine weit größere Zahl ist aller Wahrscheinlichkeit nach in Sterbelagern wie Bergen-Belsen oder auf dem Todesmarsch nach Bayern bei Auflösung des Lagers ums Leben gekommen.

Die KZ-Gedenkstätteninitiative Leonberg e. V. hält die Erinnerung für die nachfolgenden Generationen wach, denn: „Wir alle sind dafür verantwortlich, was aus dieser Vergangenheit in Gegenwart und Zukunft wird.“

Verein KZ-Gedenkstätteninitiative Leonberg e.V.

Als die Erinnerung an diese menschenverachtende Geschichte zu verblasen drohte, begannen einige Bürgerinnen und Bürger mit deren Erforschung und gründeten 1999 den Verein KZ-Gedenkstätteninitiative Leonberg. Ein Jahr später erfolgte die Organisation als gemeinnütziger eingetragener Verein.

Während anfangs die wissenschaftliche Dokumentation des Konzentrationslagers im Vordergrund stand, entwickelten sich die Schwerpunkte über „Zeitzeugen finden“ und „Gedenkorte schaffen“ hin zur didaktischen Arbeit, um Schülern das KZ-System und die Folgen von Rechtsradikalismus nahe zu bringen. Dazu wurden verschiedene Broschüren und Filme hergestellt sowie Fortbildungstage für Lehrer aller Schularten und Einzelberatung für Schü-

ler und Studenten etabliert.

Die KZ-Gedenkstätteninitiative hat in einer zweijährigen Geschichtswerkstatt 1999/2001 die Geschichte des KZ Leonberg wissenschaftlich erforscht und dargestellt, sodass mit diesem Wissen ab 2001 die Gedenkstättenarbeit beginnen konnte. Schon in der Zeit der Geschichtswerkstatt gelang der Kontakt mit ehemaligen Häftlingen und deren Familien in ganz Europa (Frankreich, Niederlande, Italien, Norwegen, Slowenien, Tschechien, Polen) sowie auch in Israel, den USA und Australien und wurde in den letzten zwanzig Jahren fortgesetzt. Heute besteht Kontakt mit deren Nachkommen.

Seit 2001 wird Schulklassen und Erwachsenenengruppen ein knapp dreistündiger Gang auf dem „Weg der Erinnerung“ entlang der heutigen Seestraße angeboten. An sechs Stationen (u.a. Sammelgrab Friedhof Seestraße, Gebäude Samariterstift = ehemaliges Neues Lager, alter Engelbergertunnel = Messerschmitt-Fabrik, ursprüngliches Massengrab auf dem Blosenberg) wird die Geschichte des KZ und, anhand von Einzelbiografien, das Schicksal der Häftlinge aus unterschiedlichen Nationen erzählt.

2005 wurde vor dem erhalten gebliebenen Reststück des alten Engelbergertunnels ein Denkmal in Form einer Stahlwand mit 3000 Namen errichtet. 2008 kam im erhalten gebliebenen Tunnelabschnitt eine Dokumentation mit Ausstellung zur KZ-Geschichte hinzu.

Im Samariterstift Seestraße 74 unterhält der Verein eine 700 Bände umfassende Spezialbibliothek zum Thema Drittes Reich und KZ, speziell auch mit Jugendbüchern. Die Vielzahl authentischer Orte sowie auch das didaktische Konzept eines „Wegs der Erinnerung“ mit eindrücklichen Stationen, auf dem bei Wind und Wetter ehrenamtliche Lotsen Ortsgeschichte mit europäischem Hintergrund erzählen, macht das Angebot so attraktiv, dass nicht nur Schulklassen aus der näheren Umgebung regelmäßig zu uns kommen, sondern auch aus dem Großraum Stuttgart sowie aus dem Land bis nach Heilbronn und Schorndorf.

Neben den Führungen veranstaltet die Gedenkstätte auch - meist in Kooperation mit der Stadt und der Ev. Erwachsenenbildung – historisch-politische Informationsveranstaltungen zur Stärkung der Demokratie. Im Jahr 2018 waren es 50 Führungen auf dem „Weg der Erinnerung“ und in der Tunnelausstellung mit 1044 Personen, davon 32 Führungen mit Schulklassen. Hinzu kamen 12 Informationsveranstaltungen mit weiteren 800 Personen.

Unterstützung des Landkreises

Die Gedenkstätteninitiative Leonberg e.V. hat zur Weiterentwicklung des pädagogisch-didaktischen Bildungsangebots im Jahr 2013 einen einmaligen Zuschuss in Höhe von 10.000 € erhalten (KT-DS 032/2013). Der Verein Hailfingen/Tailfingen hat zur Gründung 2010 einen Zuschuss von einmalig 20.000 € erhalten.

Der Landkreis möchte die wichtige und bedeutsame Arbeit der KZ Gedenkstätten im Landkreis Böblingen dauerhaft unterstützen und plant daher, in beiden Vereinen Mitglied zu werden und die Vereine mit einem Kreiszuschuss in Höhe von 2.500 € jährlich zu fördern. Der Mitgliedsbeitrag wird auf 150 €/Jahr je Verein festgesetzt.

Für die Jubiläumsveranstaltungen im Jahr 2020 (10jähriges Jubiläum Hailfingen/Tailfingen – Festakt am 21.06.2020; 20jähriges Jubiläum Leonberg – Festakt am 09.05.2020) gewährt der Landkreis den Vereinen einen einmaligen Zuschuss in Höhe von 10.000 €.

Im Rahmen eines Besuches in der Gedenkstätte Hailfingen/Tailfingen am 27.08.2019 wurden erste Überlegungen für eine Wander- bzw. Radtour im Bereich der Gedenkstätte angestellt. In Zusammenarbeit zwischen der Regionalentwicklung des Landkreises und dem Kreisarchiv wird aktuell an einem Konzept gearbeitet.

Darüber hinaus gibt es Ideen zu einer Radtour, die die beiden KZ Gedenkstätten im Landkreis miteinander verbinden könnte. Auf dieser Strecke befinden sich einige thematische Berührungspunkte. Das Thema bedarf allerdings noch ausführlicher Recherchearbeit und soll in Abstimmung mit dem Kreisarchiv im nächsten Jahr weiter bearbeitet werden.

IV. Finanzielle Auswirkungen

Die Verbuchung der jährlichen Kreiszuschüsse von jeweils 2.500 €, des einmaligen Zuschusses in Höhe von jeweils 10.000 € sowie des jeweiligen Mitgliedsbeitrags für die KZ Gedenkstätte Hailfingen/Tailfingen e.V. und die KZ Gedenkstätteninitiative Leonberg e.V. erfolgt im TH 11 (Teilhaushalt Amt für Finanzen) im Produkt „Sonstige Kulturpflege“. Die Beträge werden auf die Änderungsliste zum Haushaltsplan 2020 aufgenommen.



Roland Bernhard